

Prälat Dr. Nikolaus Wyrwoll

Domhof 18–21
31134 Hildesheim
13. Januar 2013
Taufe Jesu
texte.2013,taufejesu

Taufe Jesu

Am vorigen Sonntag haben wir Epiphania gefeiert, Erscheinung des Herrn. Bei uns im Westen der Christenheit steht im Mittelpunkt die Erscheinung des Herrn den drei Weisen aus dem Morgenland, den Drei Königen, die die Botschaft mitgenommen haben zu den Völkern des Ostens. Die Sternsinger tragen diese Botschaft in die Welt hinaus, unsere Kirchenzeitung hat berichtet, dass das Sternsingen eine Erfolgsgeschichte ist, Segen tragen die Sternsinger in viele Häuser und viel Geld wird als Hilfe in arme Länder gesandt.

Bei den östlichen Kirchen steht die Erscheinung des Herrn in der Taufe Jesu im Jordan im Mittelpunkt des Epiphantias-Tages. Wir im Westen denken auch an die Taufe, ja wir bedenken an Drei Könige in der feierlichen Vesper drei Formen der Erscheinung des Herrn, die Weisen aus dem Morgenland, die Taufe Jesu und die Hochzeit zu Kana. Wegen der großen Bedeutung verteilen wir die drei Wunder, die Taufe Jesu am Sonntag nach Dreikönige, das Wandeln von Wasser zu Wein alle drei Jahre am nächsten Sonntag, so auch dieses Jahr 2013. Ich singe die Antifon aus der Vesper noch einmal: Heute ...

Auf dieses »Heute« sollten wir heute einmal achten. Es bezieht sich nicht nur auf das Heute der Erscheinung des Herrn in Bethlehem vor 2012 Jahren, es bezieht sich nicht nur auf das Heute der Taufe Jesu im Jordan und die Hochzeit zu Kana vor 1980 Jahren. Dieses HEUTE bezieht sich auch auf heute 13. Januar 2013. Heute jetzt und hier öffnet sich der Himmel in dieser hl. Messe im Magdalenenhof, heute sagt die Stimme des Vaters zu jeder von uns und zu jedem von uns »Du bist mein geliebter Sohn, du bist meine geliebte Tochter«. Der Vater sagt das viel besser als ich, der ich mit der Hand auf jeden zeigen muss, der

Vater ruft jeden mit Namen: Peter, mein geliebter Sohn, Angelika, meine geliebte Tochter. In der östlichen Liturgie ahmt bei der hl. Kommunion der Priester Gott Vater nach und sagt, wenn er die hl. Hostie reicht, den Namen des Kommunizierenden: »Der Diener Gottes Peter empfängt den Leib Christi zum ewigen Leben« – »Die Dienerin Gottes Petra empfängt den Leib Christi zum ewigen Leben.« Der Diakon oder ein Kommunionhelfer steht neben dem Priester und fragt immer den Übernächsten, wenn er den Namen nicht kennt und sagt dann den Namen dem Priester.

Heute am 13. Januar 2013 steigt in dieser hl. Messe der Geist herab wie bei der Taufe Jesu und erfüllt jeden von uns mit neuer Kraft und »lässt uns eins werden im Heiligen Geist«, das werde ich gleich wieder sagen im Hochgebet nach der Wandlung.

Heute am 13. Januar 2013 im Magdalenenhof steht Jesus in der Mitte wie am Jordan und beugt sich mit jedem von uns unter das Gesetz des Menschseins mit unseren Krankheiten und Beschwerden, nimmt mit jedem von uns das Leiden auf sich. Denn jedes Leiden eines Menschen ist das, was am Leiden Christi noch fehlt, ist Leiden Christi.

Immer wenn wir uns zur hl. Messe versammeln, gilt das **Heute** der Erscheinung Gottes, geschieht heute, was in den Lesungen gesagt wird. Unsere Mütter und Väter im Glauben haben uns da eine wunderbare Erinnerung in die hl. Messe eingebaut. Jedesmal wenn ein Stück aus dem Evangelium vorgelesen wird, setzt der Diakon oder der Priester drei Wörter davor: IN JENER ZEIT. Also nicht in DIESER Zeit, im Chronos, wo das Chronometer, die Uhr uns dauernd ein Stück weiter weg bringt von dem, was eben geschehen ist, der Beginn dieser hl. Messe ist schon wieder Vergangenheit.

Sondern was wir in den Schriftlesungen hören, gehört JENER anderen Zeit, gehört zur Zeit Gottes, zum Kairos, zur göttlichen Allgegenwart. Für Gott ist alles gleichzeitig, für die himmlische Liturgie ist alles gleichzeitig, wir nehmen Teil an der Liturgie im Himmel mit allen Engeln und Heiligen, mit unseren heiligen Namenspatronen, mit dem

hl. Hilarius dem Fröhlichen, mit der hl. Magdalena und mit Johannes dem Täufer und allen, die sich im Jordan taufen ließen und seitdem in allen Kirchen der Welt.

Gleich werden wir wieder das Credo gemeinsam beten mit diesem wunderbaren kleinen Wörtchen »katholisch«, das nichts zu tun hat mit den getrennten Konfessionen von heute, sondern in der alten griechischen Bedeutung, die unsere Mütter und Väter im Glauben damals kannten, als das Credo zusammen gestellt wurde, »katholisch« heißt »überall«, dass unser Glaube und die Gemeinschaft des Hl. Geistes alle Orte und alle Zeiten umfasst in der Allgegenwart Gottes.

